



Lectio divina

Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen

2. Oktober 2022

27. Sonntag im Jahreskreis C

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



Habakuk 1,2-3; 2,2-4 – Psalm 95 – 2 Timotheus 1,6-8.13-14

Stärke unseren Glauben! (Lukas 17,5-10):

In jener Zeit baten die Apostel den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: „Entwurzle dich und verpflanz dich ins Meer!“ Und er würde euch gehorchen.

Wenn einer von euch einen Knecht hat, der pflügt oder das Vieh hütet, wird er etwa zu ihm, wenn er vom Feld kommt, sagen: „Komm gleich her und begib dich zu Tisch?“ Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: „Mach mir etwas zu essen, gürt dich und bediene mich, bis ich gegessen und getrunken habe; danach kannst auch du essen und trinken.“ Bedankt er sich etwa bei dem Knecht, weil er getan hat, was ihm befohlen wurde?

So soll es auch bei euch sein: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.

3 Betrachten



Die Apostel kommen zu Jesus und bitten ihn: „Stärke unseren Glauben“. Man könnte auch übersetzen: „Vermehre unseren Glauben“. Oder sogar: „Gib uns Glauben“. – Was ist mit den Aposteln los? Haben sie keinen Glauben? Oder zu wenig Glauben? Warum bitten sie Jesus: „Stärke unseren Glauben!“ – „Vermehre unseren Glauben“?

Ich stelle mir das so vor: Die Apostel leben mit Jesus. Und sie wandern mit ihm von Dorf zu Dorf und von Stadt zu Stadt. Sie hören Jesus zu, wenn er vom Gottesreich spricht. Sie sehen zu, wie er

böse Geister verbannt und Krankheiten heilt. Sie erleben, wie er auf die Menschen zugeht und ihre Sünden vergibt. Und wie er betet. Sie merken aber auch, wie schwer es ihnen selbst fällt, wie Jesus zu sprechen und die Menschen zu lieben. Wie schwer es ihnen fällt, böse Geister zu unterscheiden und zu bannen und Kranke zu heilen. Wie schwer es ist, die Mysterien des Königreiches Gottes zu verstehen.

Vielleicht fragen sich die Apostel: Warum ist da so ein Unterschied zwischen Jesus und ihnen? Und sie merken, dass das mit ihrem Glauben zusammenhängt. Die Apostel sind ganz gewiss keine Ungläubigen. Sie sind mehr oder weniger fromme Juden. Und sie sind Schüler Jesu. Sie sehen ja, wie sich das Reich Gottes auswirkt und sichtbar wird, wo Jesus ist. Aber sie merken halt auch, dass der Glaube Jesu ganz anders ist: Tiefer, lebendiger, voll Weisheit, voll Kraft. Und so bitten sie ihn: „Vermehre in uns den Glauben!“

Wie steht es um meinen Glauben? Wir glauben ja auch. Wir glauben, dass der Wetterbericht stimmt. Wir glauben, dass es „etwas gibt zwischen Himmel und Erde“. Manche von uns glauben auch mehr. Wir glauben an Gott, den Vater, an Jesus, den Sohn der Jungfrau Maria, an den Heiligen Geist, der die Kirche Gottes durch die Zeiten führt. Aber ist der Glaube für mich eine Kraft? Eine Kraft, die „Berge versetzen kann“? Ist der Glaube für mich eine Weisheit, die mein Leben erhellt und tiefere Sinnzusammenhänge erschließt? Ist der Glaube für mich eine Orientierung, nach der ich meinen Lebensweg ausrichte? – Es hat schon seinen Grund, wenn wir zu Beginn des Rosenkranzes Jesus anrufen: Jesus, der in uns den Glauben vermehre. Wie die Apostel können auch wir bitten: „Vermehre in uns den Glauben!“

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat.

Herr, ich glaube. Hilf meinem Unglauben. Vermehre meinen Glauben. Stärke meinen Glauben. An nichts anderes kann ich mich halten in dieser Welt, in der alles ins Wanken gerät. In meinem Glauben ist bereits die neue Zeit und die neue Welt gegenwärtig: das Reich Gottes, das Leben bei dir und mit dir, Ruhe und Frieden, Leben und Liebe. Stärke meinen Glauben und gib mir die Kraft, daraus zu leben, jeden Tag, besonders an den Tagen, an denen ich mich schwach und ohnmächtig fühle.

Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien.
Vaterunser.

